

Factsheet Einkaufstourismus

Situation

- Schweizerinnen und Schweizer gaben im Jahr 2015 4,8 Mrd. Franken für Einkäufe im Ausland aus. Rechnet man die Online-Einkäufe von 1,4 Mrd. Franken hinzu, ergeben sich 2015 insgesamt Ausgaben von 6,2 Mrd. Franken. Dies entspricht über sechs Prozent des Gesamtumsatzes im Schweizer Detailhandel.
- Innerhalb eines Monats kaufen gegen 60 Prozent der Haushalte mindestens einmal im Ausland ein.
- Ein Rückgang des Einkaufstourismus ist bis auf weiteres nicht zu erwarten.
- Besonders betroffen sind Gewerbetreibende im grenznahen Raum.
- Im Ausland eingekauft werden besonders Lebensmittel. Im Jahr 2015 gaben Schweizerinnen und Schweizer für Lebensmittel zur direkten Mitnahme in die Schweiz 2.4 Mrd. Franken aus.
- Eine Konsumstudie des Vereins Schweizer Brot (Branchenverband Brot, Mehl und Getreide) zeigt, dass über zehn Prozent der Befragten Brot und Backwaren regelmässig im Ausland kaufen.

Folgen

- Der Einkaufstourismus erhöht den Wettbewerbsdruck in Detailhandel und Gewerbe massiv. Besonders betroffen sind die grenznahen Gebiete, bei zunehmender Mobilität gesteigert aber auch die Gewerbebetriebe im Landesinnern.
- Der boomende konsumentenseitige Direktimport gefährdet inländische gewerbliche Bäckereien-Confiserien markant. Es gehen Arbeitsplätze und damit Existenzgrundlagen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden verloren.
- Mit dem Verschwinden von Bäckereien-Confiserien einher geht ein Verlust an handwerklicher Schweizer Qualität bei Brot und Backwaren, an deren Stelle ausländisch industriell gefertigte Massenware tritt.
- Bäckereien-Confiserien spielen nicht nur bei der Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen eine bedeutende Rolle. Sie sind, gerade in ländlichen Regionen, zentral für die Erhaltung örtlicher Strukturen.

Bern, 12. September 2017